

Praxis
plus

Lernumgebung:
Anregend und praxisnah

Rollen:
Selbstverantwortlich
Lernende und
unterstützende
Lernberatende

Lernen ermöglichen:
Aktiv und
selbstverantwortlich

Lernen:
Lebenslang und
in Kontexten

Kompetenzen steigern:
Anforderungsgerecht und
outcomeorientiert

Qualifizieren:
Effizient und wirksam

Praxis

Deutsche Gesetzliche
Unfallversicherung e.V. (DGUV)

Glinkastr. 40
10117 Berlin
Tel.: 030 288763-800
Fax: 030 288763-808
E-Mail: info@dguv.de
Internet: www.dguv.de

Ausschuss Aus- und Weiterbildung
Beirat Didaktik

Juli 2016

 **DGUV**
Deutsche Gesetzliche
Unfallversicherung
Spitzenverband



Kompetenzbildung für Sicherheit und Gesundheits- schutz (KoSiG)

Unser Bildungsverständnis

„Wir verstehen Lehren und Lernen als ganzheitlichen, systemischen sowie lebenslangen Prozess. Diesen Prozess fördern wir mit unseren Managementsystemen, die kontinuierlich überprüft und weiterentwickelt werden“.



» Qualifizieren: Effizient und wirksam

Die Gewährleistung von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit und während des Besuchs von Bildungseinrichtungen ist ein humanitäres Anliegen aber auch wirtschaftliche Notwendigkeit. Voraussetzung für die Gestaltung und Wahrung sicherer und gesunder Unternehmen ist die Befähigung zum Handeln und die Haltung, für dieses Handeln Verantwortung zu übernehmen. Die Präventionsleistung Qualifizierung der Unfallversicherungsträger, die jährlich von über 400 000 Multiplikatoren in Anspruch genommen wird, unterstützt und fördert die nachhaltige Kompetenzentwicklung von Menschen, die mit Aufgaben von Sicherheit und Gesundheit im Betrieb oder in Bildungseinrichtungen betraut sind.

Sichere und gesunde Betriebe und Bildungseinrichtungen sind keine Selbstverständlichkeit. Sie sind vielmehr Ausdruck und Ergebnis einer gezielten Personal- und Organisationsentwicklung in einer lernenden Organisation, bei der die Etablierung eines Sicherheits- und Gesundheitsbewusstseins und die stetige Weiterentwicklung von Kompetenzen für ein verantwortliches präventives Handeln im Vordergrund stehen. Die Unfallversicherungsträger sehen es als ihre Verantwortung an, mit den Qualifizierungsmaßnahmen diesem Ansatz Rechnung zu tragen und die Betriebe und Bildungseinrichtungen wirkungsvoll bei der Umsetzung der Prävention zu unterstützen. Im Zentrum unserer Bemühungen steht, praxisrelevante Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten sowie eine positive Haltung zu Sicherheit und Gesundheit weiter zu entwickeln und den Transfer in die Praxis vorzubereiten.



» Rollen: Selbstverantwortlich Lernende – unterstützende Lernberatende

Bildung für Sicherheit und Gesundheit, die die Weiterentwicklung von Kompetenzen zum Ziel hat, ist ein Ansatz, der sich an den Lernenden orientiert. Die Teilnehmenden sind Partnerinnen und Partner im Lernprozess. Wir sehen sie als aktive Mitgestaltende ihres Kompetenzzuwachses.

Unsere Lehrenden sind Fach- und Bildungsexpertinnen und -experten. Sie ermöglichen auf vielfältige Weise, dass sich die Teilnehmenden mit ihren Praxiserfahrungen auseinandersetzen und sich diejenigen Kompetenzen aneignen können, die sie zum Handeln im Betrieb befähigen. Die Lehrenden fördern und beobachten diesen Lernprozess. Sie geben Inputs und agieren als Moderierende und Lernberatende. Sie unterstützen den Lernprozess durch lernförderliche Methoden und Medien und regen zu Perspektivwechseln und Reflexionen an.

» Kompetenzen steigern: Anforderungsgerecht und outcomeorientiert

Grundlage unserer Bildungsarbeit sind unsere breiten Präventionskenntnisse und -erfahrungen zu den Anforderungen an die Akteure für Sicherheit und Gesundheit in den jeweiligen Branchen bzw. Unternehmen.

Ausgangspunkt für unsere Qualifizierungsarbeit ist die Bewertung, wo und wie Prävention in den betrieblichen Abläufen integriert und wie die jeweilige Zielgruppe zu einer erfolgreichen Prävention in den Betrieben und Bildungseinrichtungen beitragen kann. Daraus und aus den vorhandenen Kompetenzen der Zielgruppen leiten wir ab, welche Handlungskompetenzen (outcome) erforderlich sind.

Wir gestalten unsere Lernarrangements orientiert an den betrieblichen Handlungsfeldern und fördern all jene Teilkompetenzen – von der Fach- über die Methoden-, Sozial- und Personalkompetenz –, die für eine kreative und selbstorganisierte Präventionsarbeit in der Praxis erforderlich sind.



» Lernen: Lebenslang und in Kontexten

Lernen ist ein lebenslanger Prozess, in dem Kompetenzen wachsen. In Anlehnung an die Erkenntnisse der Neurowissenschaft verstehen wir Lernen als individuellen eigenaktiven Prozess. Durch das Anknüpfen an die Erfahrungen unserer Teilnehmenden, die Auswahl relevanter und hilfreicher Lernangebote und die Gestaltung lernförderlicher Lernumgebungen unterstützen und fördern wir diesen Prozess.

» Lernen ermöglichen: Aktiv und selbstverantwortlich

Wir sehen die Teilnehmenden an unseren Qualifizierungsmaßnahmen als Partnerinnen und Partner sowie als Expertinnen und Experten aus der Praxis mit vielfältigen Kompetenzen. Um diese in Richtung Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit weiter zu entwickeln, bereiten wir Lernarrangements vor, mit denen ein Weiterlernen ermöglicht werden kann. Wir unterstützen das Lernen durch anregende, bedeutsame und an die Teilnahmeerfahrungen anknüpfende Zugänge. Neben Aneignungsphasen planen wir Erlebnis-, Umsetzungs- und insbesondere auch Reflexionsphasen.

In Anlehnung an die Ermöglichungsdidaktik gehen wir davon aus, dass Kompetenzen am besten weiter entwickelt werden, wenn

- Selbstgesteuert,
- Problem lösend,
- Aktiv, in
- Situationen und in
- Sozialem Austausch gelernt wird.

Um dies zu erreichen, wird in unseren Seminaren, E-Learning und Blended-Learning-Angeboten ein breites Repertoire an aktivierenden Lernmethoden eingesetzt.

Der Erfolg des Kompetenzzuwachses bei den Teilnehmenden und der gelungene Transfer in die Praxis werden mit geeigneten Instrumenten evaluiert.

» Lernumgebung: Anregend und praxisnah

Wir messen der Lernumgebung eine hohe Bedeutung für den Lernerfolg bei. Lernen benötigt Bewegung, Anschauung, eine emotional anregende Raumgestaltung ...

In Praxisfeldern, wie Werkstätten, Studios und Experimentallräumen, kann anschaulich, lebendig und praktisch gelernt werden. Die Raumeinrichtungen werden flexibel gestaltet, um situativ einen Wechsel von Lernformen zu ermöglichen und um die Kommunikation zwischen den Teilnehmenden der Qualifizierungsmaßnahme zu fördern.

Alles in allem schlagen wir eine Brücke von der Praxis in die Praxis. Unsere Transferbrücke bildet die wesentlichen sechs Faktoren ab, die zusammen die Kompetenzbildung für Sicherheit und Gesundheitsschutz (KoSiG) ausmachen.